

# «Torminatorin» – 8 Treffer in einem Spiel

**Eishockey** Die 21-jährige Heidi Stalder und ihr unglaublicher Torrekord in Chiasso

VON MICHAEL LÜTHI

Verrückt, verrückter, Heidi Stalder. Sie ist die weibliche Form des «Torminators». Es ist das Wochenende vom 8./9. Oktober. Es ist ihr Weekend, eines das Spuren hinterlässt. Am Samstagabend spielt die 22-Jährige aus Liesberg mit dem A-Klub DHC Langenthal in Lugano. Mitten in der Nacht kommt sie nach Hause und fährt am nächsten Morgen mit dem LKB-Team von Laufen wieder ins Tessin, dieses Mal nach Chiasso – mit bloss zwei Stunden Schlaf im Gepäck. Dann geschieht Unfassbares: Die Baselbieterinnen setzen sich in einem Thriller mit 8:6 durch. Und Stalder schießt dabei alle acht Tore! Acht Tore? Unglaublich. Der Rekord bei den Männern liegt in der höchsten Spielklasse bei sechs Treffern. Bereits nach zehn Sekunden trifft sie ein erstes Mal, im ersten Drittel versorgt sie den Puck gleich viermal im gegnerischen Netz. «Es war der

**«Viele fragten, was ich denn vor dem Spiel eingenommen habe.»**

Heidi Stalder

Wahnsinn, ein super Gefühl», sagt Heidi Stalder. Mit Sololäufen und schönen gezogenen Schüssen macht sie in Chiasso ihre Tore. «Der Schuss ist meine grösste Stärke», sagt sie. Wen wundert es.

**Viele Gratulations-SMS**

Sie löst im Grenzort eine Welle der Begeisterung aus. Die Teamkolleginnen sind ganz aus dem Häuschen. Aber auch die Gegnerinnen können es kaum fassen und ziehen andächtig den Hut. «Ich habe sehr viele Gratulations-SMS erhalten. Viele fragten, was ich denn vor dem Spiel eingenommen habe», sagt Stalder und schmunzelt. Und dann das Unfassbare: Am Abend wollte die Baselbieterin mit dem DHC Langenthal gegen Reinach ihr drittes Spiel innert 24



«Der Schuss ist meine grosse Stärke», sagt Heidi Stalder.

MLR

Stunden bestreiten. Aber der Laufer Teambus geriet vor dem Gott hard ins Stocken. So konnte sie ihren unglaublichen Rekord ausgiebig geniessen. «Das war wirklich eine lustige Rückfahrt.» Stalders Achterpack war alles andere als Zufall. Denn in der letzten Saison hat sie bereits mit Langenthal in der höchsten Spielklasse gegen Lugano fünf Tore in einem Spiel erzielt.

**Ein Tor bei den Männern**

Die 22-Jährige arbeitet als Zimmermann, spielt beim DHC Langenthal und hat eine B-Lizenz beim EHC Laufen. Neben den Trainings mit den beiden Frauenmannschaften geht sie auch mit den Novizen und einigen Männern (4. Liga) des EHC Laufen aufs Eis. Deshalb ist das Konditionstraining für die Eishockey-Verrückte ein ganz wichtiger Grundstein. Sonst kann sie drei Spiele, wie es an einem Wochenende schon mal vorkommt, nicht durchstehen. Dafür setzt sie beim Krafttraining meist aus – im Beruf arbeitet sie genug mit dem Körper. Heidi Stalder ist sehr vielseitig, spielt im Sommer Inlinehockey bei den Courroux Wolfies. Dort hat sie auch schon bei den Männern in der 1. Liga ausgeholfen. «Und ich habe sogar ein Tor geschossen», sagt sie stolz.

**Rücktritt aus der Nati**

Die Frau, die erst richtig zufrieden ist, wenn sie einen Hockeystock in den Händen hält, hat hohe Ziele: «Ich will mit dem DHC Langenthal Schweizer Meister werden. Ausserdem reizt mich das Ausland: In Kanada oder den USA zu spielen wäre toll.» Und eine Olympia-Teilnahme? «Klar ist das ein Ziel. Aber ich habe das Heu mit dem Nationalcoach nicht auf der gleichen Bühne und bin vor drei Jahren aus der Nati zurückgetreten.» Heidi Stalder, eine starke Frau, mit einem unglaublichen Torriecher. Und sie wäre auch eine, die den Körperkontakt liebt. «Ich bin dafür, dass im Fraueneishockey das Checken eingeführt wird.»

## 50 Minuten biss sich Zuchwil die Zähne aus

Zuchwils Eishockeyaner gewinnen in der 1. Liga gegen den EHC Aarau mit 3:2. Lange Zeit sah es so aus, als ob Aarau in Zuchwil eine Überraschung schaffen könnte. Doch Christian Reber liess mit zwei Treffern Zuchwil an der Tabellenspitze verbleiben.

30 Minuten waren vorbei und es war noch immer kein Treffer gefallen. Dies lag vor allem an Marco Mathis im Tor des EHC Aarau. Dazu kam eine massiert stehende Aarau-Abwehr, die ihre gute Form eindrücklich unter Beweis stellte. Vorne hatten die Gäste nicht allzu viel zu bieten. Kurz vor dem Ende des zweiten Drittels geriet der Leader aus Zuchwil ins Hintertreffen. Roman Unterlugauer markierte den ersten Treffer der Partie und gab seinem Team den Lohn für den aufopfernden Defensivkampf. Seit der Auftaktpartie gegen Burgdorf lagen die Gerber-Mannen erstmals wieder in Rückstand.

**Christian Reber brach den Bann**

Auch nach 50 Minuten hatte die in dieser Meisterschaft derart stark auftrumpfende Zuchwil-Offensive keinen Puck hinter die Linie gebracht. Doch das sollte sich in der 51. Minute ändern. Es war Christian Reber, der den Bann brach und das Heimteam jubeln liess. Damit war das Abwehrbollwerk durchbrochen und nur 20 Sekunden später schoss Balen das 2:1. Jetzt musste Aarau plötzlich das Diktat übernehmen. Die Aargauer nahmen das Heft auch in die Hand und zwangen Zuchwil zu Strafen. Nun präsentierte sich die With-Truppe endlich auch in der Offensive. Doch den Ausgleich schafften sie nicht mehr. Im Gegenteil, das Heimteam schoss durch Reber einen Shorthander zum 3:1. Aaraus Anschlussstreifer 15 Sekunden vor der Sirene kam zu spät. Zuchwil bleibt damit an der Tabellenspitze und empfängt am Samstag Brandis. (STS)

## Sportservice

**Eishockey**

**1. Liga, Gruppe 2:** Zuchwil Regio - Aarau 3:2. Burgdorf - Thun 5:4. Unterseen-Interlaken - Adelboden 4:3. – **Rangliste:** 1. Zuchwil Regio 7/18. 2. Burgdorf 6/17. 3. Wiki-Münsingen 6/13. 4. Aarau 6/13. 5. Brandis 6/12. 6. Basel-Kleinhüningen 7/10. 7. Zunzgen-Sissach 6/9. 8. Lyss 6/8. 9. Unterseen-Interlaken 6/5. 10. Thun 7/0. 11. Adelboden 7/0.

**Zuchwil Regio - Aarau 3:2 (0:0, 0:1, 3:1)**

Sportzentrum Zuchwil. – 234 Zuschauer. – SR Huber, Maag/Gurtner. – Tore: 38. Unterlugauer (Riolo, Leuenberger) 0:1. 51. Reber (Steiner, Blumenthal/Ausschluss Blatter) 1:1. 51. Balen (Born, Müller) 2:1. 57. Reber (Müller/Ausschluss Beccarelli) 3:1. 60. Boner (Unterlugauer, Eichenberger/Ausschluss Stalder) 3:2. – Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Zuchwil; 5-mal 2 Minuten gegen Aarau.

**Zuchwil:** Ackermann; Stefan Wüthrich, Malicek; Blumenthal, Frutig; Leisi, Bösiger; Von Dach, Stalder, Pistolato; Beccarelli, Fabian Steiner, Balen; Reber, Müller, Born; Steinegger, Roman Wüthrich, Tobias Lüthi; Uhlmann, Hojac.

**Fussball**

**1. Liga, Gruppe 2:** Solothurn - Zürich U21 3:1. Grasshoppers U21 - Münsingen 2:2. – **Rangliste:** 1. Old Boys 11/25. 2. Breitenrain 11/23. 3. Münsingen 11/22. 4. GC U21 10/19. 5. Solothurn 11/18. 6. Baden 11/16. 7. Dornach 10/15. 8. Zürich U21 11/15. 9. Basel U21 11/14. 10. Serrières 11/13. 11. Schötz 11/12. 12. Grenchen 11/12. 13. Wangen b.O. 11/11. 14. Thun U21 11/10. 15. Muttenz 11/9. 16. Zofingen 11/8.

**Solothurn - Zürich U21 3:1 (1:1)**

Stadion. – 150 Zuschauer. – SR Schenk. – Tore: 32. P. Hasler 1:0. 40. Brunner 1:1. 53. Liloia 2:1. 60. Liloia 3:1. **Solothurn:** Molina; Ilic, Lopes, Liloia, Baeriswyl; Hartmann, Meier; Martin (68. Ismajli), P. Hasler, Steffen (92. Keller); Vogt (89. Milutinovic). Gelbrot: 60. Baumgartner/FCZ (2. Foul an Steffen).

**2. Liga Inter, Gruppe 5:** Langenthal - Kosova 0:0. – **Rangliste:** 1. Langenthal 11/26. 2. Wettswil-Bonstetten 11/26. 3. Thalwil 11/25. 4. Red Star 11/19. 5. Team Aargau U21 11/18. 6. Schöftland 11/18. 7. Kosova 11/18. 8. Oerlikon/Polizei 11/14. 9. Küssnacht 11/13. 10. Seefeld 11/13. 11. Dietikon 11/9. 12. Subingen 11/8. 13. Wettingen 93 11/4. 14. Entfelden 11/3.

**Langenthal - Kosova 0:0**

Rankmatte. – 730 Zuschauer (Saisonrekord). – SR Amos.

**Langenthal:** Wolownik; Luder, Hügli, Felber, Lipovec; Oezdemir (67. Cubi), Pallas, Nikaj, Gemperle (87. Arisoy); Binaku, Karaboga. **Bemerkungen:** Langenthal ohne Bielik (verletzt). – **Verwarnung:** 80. Gemperle (Foul).

## Unbeeindruckt trotz Super-League-Spielern

**Fussball** Mit attraktivem und intensivem Angriffsfussball bestätigte der FC Solothurn seinen Aufwärtstrend. Der Erstligist schlug den FCZ U21 mit 3:1.

VON PIUS RÜEGGER

Die Ambassadors rangen die U21-Equipe des FC Zürich förmlich nieder. Sie liessen in der Startviertelstunde den Gästen weder Zeit noch Platz, ihr gewohntes Spiel aufzuziehen. Von den vier Super-League-Spielern Drmic, Gajic, Schönbacher und Brunner auf Zürcher Seite liessen sie sich nicht beeindrucken. Allerdings setzte es gegen diesen Gegner vollste Konzentration voraus. Unaufmerksamkeiten verstrug es nicht.

Dies unterstrichen die Besucher in der 16. Minute, als Molina nach einem Drmic-Schuss zwei Nachschüsse zu klären hatte. Danach fiel die Hasler-Truppe in eine kurze Baisse. Angeführt von Vogt, Patrick Hasler und Meier leistete die Offensivfraktion vorbildliche Störarbeit. Diese wurde in der 32. Minute belohnt, als Patrick Hasler nach einer kurzen Passfolge auf Vogt den Führungstreffer realisierte. Der Zürcher Brunner ging acht Minuten später im Sturmzentrum vergessen. Die Solothurner Innenverteidiger blieben zu lange in der Vorwärtsbewegung und kassierten den Ausgleich.

Der zweite Durchgang wurde noch ausgeprägter die Halbzeit des Renato Steffen. Der Aussenläufer wurde seinem Spitznamen «Speedy» vollauf gerecht. Mit seinem pfeilschnellen Antritt, seiner Ballfertigkeit und seinem Zug aufs gegnerische Tor war er die Antriebsfeder im Solothurner Spiel.

**Renato Steffen im Mittelpunkt**

Nicht überraschend, dass der Aargauer bei den entscheidenden Szenen im Mittelpunkt stand. Er bereitete die Tordoublette von Captain Li-

**Der Aussenläufer wurde seinem Spitznamen «Speedy» vollauf gerecht.**

Joia sowohl in der 53. wie in der 60. Minute vor. Zum 2:1 war es ein Eckball, zum 3:1 einer seiner Rushes. Seinen Gegenspieler Baumgartner überforderte er mit seinem Punch. Der 18-Jährige konnte sich in der 55. und in der 60. Minute nur mit Fouls wehren. Die Folge: Gelbrot.

Von der nachfolgenden Hektik liessen sich die Gastgeber nicht anstecken. Ihrer offensiven Grundeinstellung blieben sie bis zum Schluss treu und sicherten sich damit den hoch verdienten Sieg.

## Der FC Langenthal ist neuer Leader

**Fussball** Vor der Rekordkulisse von 730 Zuschauern übernahmen die Obergeraarer dank des torlosen Remis gegen Kosova erstmals in der laufenden Meisterschaft Platz 1 in der Tabelle der 2. Liga interregional.

VON ROLAND JUNGI

Beide Teams lieferten sich einen offenen Schlagabtausch, blieben dabei äusserst fair, sodass das Schiedsrichtertrio kaum in Aktion treten musste. Sowohl Langenthal als auch Kosova vergaben Möglichkeit, den Sieg zu erspielen.

**Grosse Nervosität zu Beginn**

Die grosse Nervosität war beiden Teams von Beginn weg anzumerken. Die Platzherren fanden zuerst den Tritt. Mit der altbekannten Freistossfinte von Hügli nahm der Match den erwarteten Verlauf. Es wurde ein Geduldspiel für die Einheimischen. Beidseits schlichen sich einige Missverständnisse ein. Deshalb war es nicht verwunderlich, dass Torszenen noch Mangelware blieben.

Die Gäste zeigte immer wieder auf, dass sie die richtigen Lehren aus der abgebrochenen Partie gezogen hatten und blieben stets gefährlich. Nach knapp einer halben Stunde lenkte Goalie Zukaj einen Schuss von

Karaboga in Corner. Nur wenig später rückte Langenthals Goalie Wolownik in den Mittelpunkt, als dieser Torgelüste von Kabashi und Thaqaj sehenswert zunichte machte.

Das Tempo sowie die Intensität blieben auch in Durchgang zwei hoch. Die Emotionen, welche den Weg in die Partie längst gefunden hatten, kochten weiter hoch. Doch zu keinem Zeitpunkt der Partie musste davon ausgegangen werden, dass dem sehr gut agierenden Schiedsrichtertrio der Match aus den Händen gleiten würde.

Verteidiger Felber zögerte in der 54. Minute zu lange, sodass sich die Kosova Abwehr noch rechtzeitig einstellen konnte. Binaku versuchte es aus der Distanz. In der 58. Minute lenkte Torhüter Zukaj einen Hammer von Nikaj miraculös in Corner. Es fiel auf, dass die Abwehr der Platzherren ihre Hausaufgaben bis praktisch ins letzte Detail gemacht hatten. Falls doch Fehler entstanden, bügelten die Mitspieler diese sofort aus.

**Goalie Wolownik Mann des Spiels**

12 Minuten vor dem Ende verhinderte Goalie Wolownik mit einer Weltklasseparade den möglichen Siegtreffer von Kabashi. Letztlich blieb es beim Remis. Nach der hart umkämpften Partie wussten die Langenthaler, bei wem sie sich zu bedanken hatten: bei Goalie Mathieu Wolownik.